

LEOPOLD MOZART AN LORENZ HAGENAUER IN SALZBURG

WIEN, 9. UND 10. DEZEMBER 1762

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 45]

Den 4^{ten} dieß habe so wohl an S: Hochf: gnaden, als an d: gdgen hl: Beichtvatter geschrieben, und beede schreiben so eingericht wie es meine Besten Freunde verlangten. Demselben habe auch eine weitläufige Entschuldigung beygefüget, daß um die bestimmte Zeit in Salzburg nicht eintreffen kann. mit wenigem zu sagen; ich
5 kan vor Weinachten oder dem Neuen Jahre in Salzburg nicht eintreffen: die Umstände davon muß ich ihnen seiner zeit mündlich sagen. Sie werden bey Durchlesung dieses auf unsern hl: *Hofstatuarium* denken; ja vielleicht haben sie schon längst mit sich selbst die Überlegung gemacht: ob denn alle, die nach Wienn kommen, dort zu verbleiben bezaubert sind. Es ist fast so: doch meine Ursachen werden ihnen das Rätzl auflösen.

10 Der Brief, den ich von hl: OberstHofMstr *Exc:* den 28 *Novemb:* empfangen, ist unter dem 29^{ten} *octobris datiert*, und folglich ein Monat nach der *Expedition* mir eben am ersten *advent*=Sontage zu Handen gekommen: und zwar von der Post aus. Daß er aber bis dahin nicht auf der Post lag, muß ich daraus schlüssen, weil einmahl ich selbst, und 3 mahl der Estlinger [sich] bey dem Postamt erkundiget hat. Der Brief [ist] so
15 höflich und in etwas so freundschaftlich abgefasst, daß man fast nichts übles argwöhnen sollte. genug, wenn es seyn sollte; so werde ich demjenigen gnädigen Patron, der es ihnen gesagt, die Ursache entdecken.

Daß hl: Sohn Joseph nach *Venedig* abgegangen vergnüget mich; Es ist uns aber Leid, daß wir ihn nicht noch vor seiner Abreise zu sehen die Ehre hatten. hätte er denn
20 nicht über Wien und *Constantinopl* nach *Venedig* reisen können? – – Die Umstände des hl: Lorenz rühren mich, und ich nehme Antheil an ihrer Betrübniß. Es ist nun einmahl so; Gott wird machen, was zu seiner Seelen Heyl ist. allem ansehen nach war wenig gutes zu hoffen: und dennoch hoffe ich es noch.

gut, daß wir itzt nicht zu hause sind! wir scheuen die Blattern; sie möchten gar
25 zu uns hinauf steigen. – – sehen sie nun wissen sie die Ursache warum wir nicht nach Hause wollen. Ich wünsche, daß es glücl: abgehet.

Der *Ironische* Haas ist recht glücklich gewesen, daß er ihnen zu theil geworden, wenn er nur auch gut gewesen; [ich] wünschte nur, daß ihnen mehr dergleichen Sachen zu Händen kommet. Dieß vorgehende habe gestern geschrieben. Nun erhalte heute dero Zuschrift vom 7^{ten} dieß; Und ich erhalte es eben als ich von dem hl: v. *Wallau* nachhauß komme; Ich hatte mich schon würkl: entschlossen auf einmahl abzureisen, und auf das St: Thomasfest in Salz: einzutreff: allein als ich zu hl: von *Wallau* kamme und ihm davon Nachricht gabe, ja es auf seine Entscheidung und auf sein Wort ankommen ließ; so nahm er es auf sich. ja er sagte mir S^r Hochfl: gnaden würde es auf
30 14 Tage oder 3 wochen nicht ankommen mir nachzusehen, daß ich auch das Verlangen des Ungarischen Adels begnüge. Denn sie müssen wissen, daß wir von 3 Wochen her immer geplagt werden nach dem Maria Empfängniß Fest nach Presburg abzugehen. Nun wurde dieses Ansuchen itzt stärker, als wir mit den grösten von Ungarn an des

Kaysers Geburtstage bey der öffentl: tafel sprachen. Morgen gehen wir also nach Preß-
 40 burg: allein mehr als 8 täge gedenke ich gar nicht alda auszuhalten. hl: v Wallau will
 selbst desswegen an unsern Hof schreiben; denn er hat es auf sich genommen: sonst
 wäre ich augenblicklich abgereiset. Denn ich weis eben nicht, ob ich so gar viel in
 Pressburg *profitieren* werde. Sagen sie unterdessen hl: ihro Hochwürden und gnaden
 dem gnädigen hl: Beichtvatter nebst: meiner unterthänigsten Empfehlung daß, wenn
 45 ich hierdurch in gefahr stünde die gnade S^r Hochf: gnaden zu verlieren, ich auf den
 ersten Wink bereit bin auf der Post nach Salzb: zu gehen. itzt sind noch viele Sachen,
 die uns hier wenigst noch ein Monat aufhielten: Denn, gedenken sie nur, der graf *Du-*
razzo Music=Director des hiesigen Hofes hat uns noch nicht dazu bringen können auf
 seiner *Accademie* oder öffentl:*Concert* zu spielen. wollten wir uns hierzu verstehen; so
 50 könnten wir bis auf die Fasten und bis ostern aushalten, und alle wochen ein hipsches
 geld ziehen. Sie werden denken: Wienn macht alle Leute zu Narren. Ja, in der that,
 wenn ich Salzb: und Wienn in gewissen Stücken zusamm halte: so möchte ich bald
 in eine Verwirrung gerathen. genug, wenn uns Gott gesund lāsst, so hoffe ich ihnen
 ein glückseel: Neues Jahr beym Wagen heraus zu wünschen. Unterdessen wünsche
 55 der Jungf: *Ursula* und *Francisca* gute besserung, ihnen aber und sonderheitl: Dero fr:
 gemahlin eine gute gedult, und bin

Dero

[Wien den] 10^{ten} *Decembris* 1762

redlicher freund
 Mozart